

Elias Kessler (um 1670/80-1730)

Ein Meister barocker Bildhauerkunst in Stralsund

Fotos von Detlef Witt

Unter den Bildhauerarbeiten der Zeit des Barock in Vorpommern ragen die Werke Elias Kesslers heraus. Seine aus Lindenholz geschnitzten Figuren sind stark in sich bewegt und werden von schwungvoll drapierten Gewändern umhüllt. Kessler beherrschte virtuos die dramatische hochbarocke Formensprache.

Woher der Bildhauer kam, der in den vorpommerschen Kirchen ein reiches Werk hinterließ, wissen wir nicht. 1707 lässt sich Kessler erstmals durch seine Mitarbeit an den Skulpturen des neuen Hauptaltars in der Nikolaikirche in Stralsund greifen. Den Entwurf dafür lieferte der Berliner Schlossbaumeister und Hofbildhauer Andreas Schlüter. Einiges spricht dafür, dass Kessler an der 1696 unter Kurfürst Friedrich III. (dem späteren König Friedrich I.) gegründeten Berliner „Academie der Mahl-, Bild- und Baukunst“ an Vorbildern aus der Antike und des Hochbarock ausgebildet worden war. Da die Akademieräume im Berliner Marstall 1743 bei einem Brand zerstört wurden, finden sich hierzu keine Unterlagen mehr.

Zunächst arbeitete Kessler als Subunternehmer im Auftrag ortsansässiger Stralsund Tischler- und Bildhauermeister. Von alters her waren das Tischler- und Bildhauerhandwerk in Stralsund miteinander verbunden, da der überwiegende Teil der Kirchengestaltungen aus Holz gefertigt wurde. Vielleicht machte es dieser Umstand Elias Kessler schwer, sich als akademisch geschulter Bildhauer in Stralsund selbständig zu machen. Erst 1719 errang er das Meister- und Bürgerrecht Stralsunds. Zuvor hatte er neben der Engelglorie und einigen anderen Figuren des Hauptaltars in St. Nikolai die Skulpturen des großen Taufhäuses für die Nikolaikirche geschnitzt. Zu seinen frühen Arbeiten zählen auch die Figuren des Görminer Altars, der hier als Druck in Originalgröße gezeigt werden kann. Dieser Altar wurde 1710 als „neu und fertig“ bezeichnet.

Der überwiegende Teil der erhaltenen Arbeiten Kesslers entstand in seinem letzten Schaffensjahrzehnt zwischen 1720 und 1730. Elias Kessler schuf u.a. Skulpturen und Stadtwappen im Rathaus, Altarfiguren, Kanzeln, Epitaphien,

Tauf- und Pultengel vorwiegend für Kirchen des Stralsunder Umlandes und auf Rügen. Aber auch der Taufengel aus der Dorfkirche Brügge in der Prignitz, heute in der Stadtpfarrkirche von Freyentein, ein schwebender Engel in der Kirche von Neuwarp (Nowe Warpno) am Stettiner Haff, Altar und Kanzel in Lissan und die Skulpturen am Beichtstuhl des Pastors in der Rostocker Marienkirche zeigen unverkennbar die Handschrift des Stralsunder Meisters. Kesslers Vielseitigkeit belegen Nachrichten von Modellen für den Glockenguss und von einem nicht erhaltenen Tafelaufsatz für ein Festmahl der Stralsunder Brauerkompagnie. Die mit Skulpturenschmuck Kesslers ausgestatteten Schauwände von Begräbniskapellen in der Jakobikirche gingen leider bis auf einige spärliche, heute eingelagerte Reste im 2. Weltkrieg zugrunde.

Am 26. Januar 1730 wurde „der berühmte Bildhauer“ in St. Marien zu Stralsund bestattet. Seine Grabplatte ist nicht erhalten.

Viele Arbeiten Kesslers konnten in den letzten Jahren restauriert werden. Da die oft über Jahrzehnte vernachlässigten Lindenholzfiguren sehr anfällig für Holzschädlinge sind, war es höchste Zeit, einzugreifen und die Schadensprozesse zu stoppen. Einiges muss noch getan werden. Die Arbeiten am großen Taufgehäuse in St. Nikolai ruhen im Moment. Auch die Evangelisten-Figuren des Reinberger Altars müssten dringend restauriert werden. Die Gemeinden sind für Unterstützung bei Restaurierungsvorhaben dankbar.